**Unter Schwestern**

 ***Komödie von Arno Boas***

Darsteller: 8 (4m/4w oder 3m/5w oder 2m/6w)

Gernot Wilke …………………………pensionierter Gastwirt, Witwer, 69
Birte Wilke……………………………seine ältere Tochter, alleinstehend, 40 - 45
Tina Knecht…………………………...seine jüngere Tochter, 30 - 35
Lutz Knecht……………………………ihr Mann, 40 - 55
Valerie…………………………………Nachbarin, früher Gernots Angestellte, 45 - 55
Fabian………………………………… ihr Sohn, 20 - 25, *könnte auch eine Tochter sein*Carolin…………………………………Bekannte, Vereinskameradin von Gernot 45 - 60
Oliver……………………..……………Bestatter, *könnte auch eine Bestatterin sein*

**Inhalt:** Zwei Schwestern – die ältere ledig, die jüngere verheiratet – besuchen unabhängig voneinander ihren verwitweten Vater. Beide Frauen eint dabei weniger die Freude auf das familiäre Wiedersehen, als vielmehr die Hoffnung auf väterlichen Beistand in Zeiten knapper Kassen. Denn beide sind geplagt von finanziellen Sorgen und hoffen auf väterliche Unterstützung. Der rüstige Witwer hat allerdings gerade gar keine Zeit für die Sorgen seiner Töchter, denn er sitzt quasi auf gepackten Koffern, als die Verwandtschaft aufkreuzt. Die Töchter und die Nachbarn reiben sich verwundert die Augen: Papa will tatsächlich auf große Reise – nach Nepal. Alle Überredungskünste und die besten Argumente helfen nichts: Er lässt sich nicht von seinem Traum abbringen. Nach seiner Abreise geht zuhause zunächst alles seinen gewohnten Gang – die misstrauischen Schwestern „besetzen“ das elterliche Haus und würden zu gerne wissen, was der Vater in seinem Testament festgelegt hat. Als dann die Nachricht eintrifft, dass ihr Vater verschollen ist, überschlagen sich die Ereignisse ….

**Bühnenbild:** 1 - Die Bühne stellt ein Wohnzimmer dar, das früher einmal ein Gastraum war. Eine Theke gibt es nicht mehr, aber ein Plakat der Brauerei und ein kleines Regal mit Bierkrügen und Pokalen. An der Rückwand hängt ein altes Landschafts-Ölbild, das aus dem Familienfundus stammt. Hinten rechts geht ein offener Abgang zu den Privaträumen. Links befindet sich die Zimmertür zum (Aus)gang. Unter dem Bild steht ein kleines, altmodisches Sofa. Rechts an der Wand steht eine Kommode mit dem Regal darüber. An der Wand hängen auch einige Wimpel von Wandervereinen. Die Gaststätte war früher das Vereinslokal und Gernot ein leidenschaftlicher Wanderer. Links vorne ein alter Wirtshaustisch mit drei Stühlen. Auf dem Tisch steht ein sehr großer Rucksack, auf einem Stuhl ein paar Wanderschuhe.

Zeit: Gegenwart
Spieldauer: ca. 105 Minuten

Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46
97993 Creglingen
Tel. 07933-20093
e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de
www.theaterverlag-arno-boas.de

**ANSICHTSEXEMPLAR ANSICHTSEXEMPLAR***Bei Abschluss eines Aufführungsvertrags erhalten Sie lesefreundliche Texthefte*

**1. Akt**

1. Szene
(Carolin, Gernot)
*Die Bühne ist leer. Von links kommt Carolin auf die Bühne. Erst kurz zögerlich, dann zielstrebig*.
**Carolin:** Halli – hallo… (*sie schaut sich um, geht dann zu dem Bild, fährt mit den Fingern über den Rahmen, pustet den Staub weg*).
**Carolin:** Staubiger Bruder. Da fehlt einfach die Frau im Haushalt.
*Von rechts kommt Gernot. Sie sieht ihn nicht gleich, und er ist nicht wirklich erfreut über ihre Anwesenheit.*
**Gernot:** (*zu sich selber*) Die hat mir grad noch gefehlt. Wer hat n dich reingelassen? Ich hab grad gar keine Zeit.
**Carolin** (*erschrickt*): Herrschaft! Die Tür war offen.
**Gernot:** Dann hat di‘ Valerie wieder nicht abgeschlossen.
**Carolin:** (*vielsagend*) So so.
**Gernot:** Was du wieder denkst. Die putzt bei mir!
**Carolin:** Ja, ja. Die kriegt hoffentlich kein Geld, so wie’s hier noch aussieht.
**Gernot:** Du kannst dich ja gerne aus dem Staub machen. Und mach dir keine Sorgen um mein Geld. Das liegt nicht auf der Bank, sondern ist gut versteckt…
**Carolin** (*lacht etwas gekünstelt*): Um DICH mach ich mir Sorgen. Wo du doch schon so lang ganz alleine lebst…
**Gernot:** Und du bist extra gekommen, um mir das zu sagen?
**Carolin:** Natürlich nicht. Ich fahr nächstes Wochenende zum Wandern nach Südtirol.
**Gernot:** Schön für dich, Pech für die Alm-Öhis.
**Carolin:** Du hast vielleicht auch Lust?
**Gernot:** In Südtirol kenn ich doch schon jeden Graszipfel.
**Carolin:** Ich kenn noch nicht jeden Zipfel… äh… (*merkt, dass das mit dem ‚Zipfel‘ zweideutig war*). Also…
**Gernot:** Ich gehe diesmal RICHTIG fort (*mit Blick nach oben*).
**Carolin:** *(sorgenvoll, folgt seinem Blick nach oben*): Wie meinst du das?
**Gernot** (*schaut auch nach oben*): Ganz weit hinauf.
**Carolin:** Du Armer, geht’s dir so schlecht? Dem Müllers Karl haben sie kürzlich die ganze Blase raus…
**Gernot:** (*er achtet gar nicht darauf, was sie sagt - sein Blick bleibt in die Ferne gerichtet*) Weit fort...
**Carolin** (*will seine Hand ergreifen, er entzieht sich ihr*): So schlimm? Also, ich kenne da einen Heilpraktiker, der hat meinen Wastel wieder hingekriegt. Und dem Dackel ist es fei sauschlecht gegangen.
**Gernot:** Da wo ich hin gehe, kannst du nicht mit.
**Carolin:** Aber bevor du gehst, musst du unbedingt ein Testament machen.
**Gernot:** Was redest du da für einen Mist?
**Carolin:** Weil, sonst gibt’s bloß Streit ums Erbe.
**Gernot:** Du kriegst mal nix!
**Carolin:** *(geht gar nicht darauf ein*) Beim Schneiders Heinz ist es auch so schnell gegangen mit seinem Darm… zwei Wochen hat’s gedauert: Bauchdrücken, Doktor, Diagnose, Exitus.
**Gernot** (*sauer*) Ich will doch noch nicht abtreten. Ich will bloß in den Himalaya.
**Carolin:** Ist das eine Spezialklinik? Das Krankenhaus kenn ich gar nicht. (*dann stoppt sie abrupt)*. Hi – ma – la ya?
**Gernot:** Himmel, ja!
**Carolin:** d..d..d.. das ist aber weit fort. Und arg weit oben.
**Gernot:** Ach was. Das Basislager vom Mount Everest liegt bloß auf 5000 Meter. Das war schon immer mein Traum.
**Carolin:** Dann bist du gar nicht krank?
**Gernot:** Doch: akutes Fernweh.
**Carolin:** Du machst doch bloß Spaß. Das ist doch in deinem Alter nix mehr.
**Gernot:** Gerade in meinem Alter! Wer weiß, wie lange ich noch kann?
**Carolin:** Was dir da alles passieren kann: Thrombose, Embolie, Sepsis…
**Gernot:** Du schaust zu viel Arzt-Serien.
**Carolin:** Umso wichtiger, dass du ein Testament machst – für den Fall der Fälle.
**Gernot:** Meine Kinder vertragen sich.
**Carolin:** Träum weiter!
**Gernot:** Bei mir gibt’s nicht viel zu holen. Das Haus werden beide nicht mögen und sonst…
**Carolin:** Bei Hartmanns prozessieren sie seit vier Jahren, Die Kinder reden nur noch über den Anwalt miteinander.
**Gernot:** Meine Töchter sind nicht so.
**Carolin:** Da muss es nicht mal um viel gehen – wenn’s nur das Geschirr der Oma ist.
**Gernot:** Ach Quatsch.
**Carolin:** Oder um so was wie den alten Schinken (*deutet auf das Ölgemälde*).
**Gernot:** Das Bild bleibt im Familienbesitz! Das hat nämlich mein Großvater mütterlicherseits gemalt.
**Carolin:** (*sarkastisch*) Gell, das war der Sehbehinderte mit elf Dioptrien.
**Gernot** (*geht nicht darauf ein*): Du, ich hab wirklich gar keine Zeit. Mir pressiert‘s (*er geht zum Rucksack und bindet die Wanderschuhe seitlich fest*).
**Carolin:** Das ist vielleicht ein Trum.
**Germot:** Da muss ja auch alles reinpassen.
**Carolin:** Und wann geht’s los? Ich könnte ja vielleicht noch umbuchen.
**Gernot:** Ist ausgebucht.
**Carolin:** Schade.
**Gernot:** Ansichtssache.
**Carolin:** Und was sagen deine Kinder?
**Gernot:** Ich hab es niemandem gesagt.
**Carolin:** Hast wohl Schiss gehabt?
**Gernot:** Die hätten alles versucht, mich umzustimmen. *(Er kramt im Rucksack, aus einer Seitentasche holt er Pass und Flugticket heraus)*.
**Gernot:** Mein Reisepass … mein Ticket… (*legt beides auf den Tisch*)
**Carolin:** Jetzt mal im Ernst: Du musst das regeln – BEVOR du fliegst.
**Gernot** Mach mich doch nicht verrückt. (*wird langsam nachdenklich*) außerdem, wie soll das denn so schnell gehen? Der Flieger geht heute abend!!
**Carolin** Wo ein Wille, da auch ein Weg! Und grade wenn du dein Geld zuhause deponiert hast, muss doch jemand im Notfall wissen, wo’s versteckt ist! (*verschwörerisch*) Im Sparstrumpf zum Beispiel?
**Gernot:** Das würdest du gerne wissen…
**Carolin:** Ja. – äh, nein, das geht mich doch gar nichts an. Äh, wie viel ist es denn so?
**Gernot:** Psssst.
**Carolin** (*rückt näher*): Pssst.
**Gernot:** 4 Millionen.
*Carolin steht der Mund offen. Gernot klappt ihn runter*.
**Gernot:** Alles in barer Münze. In 200 Strümpfen versteckt.
**Carolin:** (*noch unter Schock, tonlos*) und alle selber gestrickt?
*Gernot klopft ihr unsanft auf die Schulter*.
**Gernot:** Aufwachen! War ein Scherz!
**Carolin:** Du bist doof. Aber ich kümmere mich gerne um dein Haus, wenn du fort bist.
**Gernot:** Nicht nötig, das macht Valerie.
**Carolin:** Der kannst du nicht vertrauen!
**Gernot:** Aber dir!
**Carlion:** Ist das mit dem Himalaya nicht ein wenig strapaziös?
**Gernot:** Ich bin erst 69.
**Carolin:** Eben! Du bist doch kein Best-ager mehr.
**Gernot:** 70 ist das neue 60!
**Carolin:** Aber teuer ist es doch bestimmt auch.
**Gernot:** Muss ich halt einen von meinen 200 Strümpfen opfern. Sei mir nicht böse, aber ich muss jetzt weiter machen.
*Carolin drückt ihn an sich, länger, als ihm lieb ist. Er befreit sich aus ihrer Umklammerung*.
**Carolin:** Sag dem Dalai Lama schöne Grüße.
**Gernot:** Der wird sich freuen.
*Carolin ab. Ihr entgegen kommt Valerie. Mit einem abschätzigen Blick geht Carolin hinaus*.

2. Szene
*(Gernot, Valerie)*
**Gernot:** Die nervt**.**
**Valerie:** Wie läuft‘s?
**Gernot:** Ich liege gut im Rennen.
**Valerie:** Und sicher, dass ich dich nicht zum Flugplatz fahren soll?
**Gernot:** Der Reiseveranstalter sammelt die Leute alle zuhause ein und dann geht’s ab nach Frankfurt.
**Valerie:** Bist schon aufgeregt?
**Gernot:** Und wie.
**Valerie:** (*schmunzelt*) Du bist alt genug und weißt, was du tust.
**Gernot** *(sein Tonfall verändert sich auf melancholisch*) Das war leider nicht immer so…
*Es entsteht ein kurzer Moment der Intimität*.
**Valerie:** Es ist, wie es ist. Und so ist es gut.
**Gernot:** (*beendet die aufgekommene Sentimentalität*) Ich hoffe, dass ich nichts vergessen habe.
*Valerie hebt den Rucksack hoch und bringt ihn fast nicht von der Stelle*.
**Valerie:** Himmel, ist der schwer.
**Gernot:** (*grinst*) Ist nur das nötigste drin. (*dann druckst er herum*): Hast du eigentlich ein Testament?
**Valerie:** Mein Sohn (*bzw. meine Tochter, falls die Rolle weiblich besetzt wird*) erbt mal alles. Also quasi nix.
**Gernot:** Ich werde bald 70, und jetz will ich quasi eine Weltreise machen… was ist, wenn ich nicht mehr heim komme?
**Valerie:** *(grinst*) Mach uns keine Hoffnung.
**Gernot:** Im Ernst!
**Valerie:** Deine Töchter werden sich schon einig.
**Gernot:** Ich weiß nicht.
**Valerie:** Ich habe übrigens ein Testament gemacht und gleich noch eine Sterbeversicherung abgeschlossen. Da ist alles für den Ernstfall geregelt, damit Fabian sich nicht verrückt machen muss.
**Gernot** (*schaut nervös auf die Uhr*): Eigentlich ist noch Zeit.
**Valerie:** Für was?
**Gernot:** Für einen Kaffee und ein paar gute Tipps.
*Beide rechts ab*.

3. Szene
(Tina, Lutz)
*Von links kommen Lutz und Tina auf die Bühne. Lutz hat einen Koffer dabei*.
**Tina:** Und du reißt dich zusammen und fällst nicht gleich mit der Tür ins Haus.
**Lutz:** Hauptsach, wir kriegen einen …. (*sucht nach dem richtigen Wort*) Zuschuss von deinem Vater.
**Tina:** Hättest du nicht das Auto samt Hänger zu Schrott gefahren! Gerade jetzt, wo uns das Wasser sowieso bis zum Hals steht.
**Lutz:** Du und deine blöden Pferde.
*Tina spukt in ihre Handfläche und streicht dann Lutz‘ Haar glatt, der sich nur halbherzig dagegen sträubt*.
**Tina:** Wir müssen einen guten Eindruck machen, wenn wir Papa schon so überfallen.
**Lutz:** Er weiß gar nicht, dass wir kommen?
**Tina** (*schüttelt den Kopf*): Spontaner Besuch ist besser.
**Lutz:** Und wenn er gar nicht da ist?
**Tina:** Wo soll er denn schon hin?
*Lutz sieht den Rucksack, versucht, ihn hochzuheben, scheitert erst, reißt sich dann zusammen und hebt ihn doch noch hoch*.
**Tina:** Will Papa am End verreisen?
**Lutz:** Am Ende ins Himalaya, so schwer, wie der Rucksack ist? (*er lacht über seinen vermeintlichen Witz*).
**Tina:** Der Papili ist noch nicht weiter gekommen als nach Südtirol.
**Lutz:** Dein (*äfft sie nach*) Papili soll nicht so auf seinem Zaster hocken wie Dagobert Duck. Schließlich bist du Papas Liebling.
**Tina:** Das wenn mein Schwesterherz hört…
**Lutz:** Wer schaut denn manchmal nach ihm? Die Birte vielleicht?
**Tina:** Die wohnt ja auch noch weiter weg als wir.
**Lutz:** Hoffentlich weiß das dein Papa einmal zu schätzen.
**Tina:** Wie meinst du das?
**Lutz:** Na ja, wenn’s ums Erbe geht…
**Tina:** Spinnst du? Der Papili ist topfit, der wird locker 100.
**Lutz:** Am Ende rechnet der dann das Geld aufs Erbe an.
**Tina:** Meinst du?
**Lutz:** Freilich. Oder er verlangt es zurück wegen grobem Undank.
**Tina:** Ich bin aber nicht undankbar. Und außerdem müssen wir das mit dem Geldgeschenk ja nicht schriftlich festhalten.
**Lutz:** Das letzte Mal hast du aber aber unterschreiben müssen.
**Tina:** Stimmt. Das wäre ja fies.
**Lutz:** Vor allem, wenn deine Schwester ihre Geldgeschenke einfach so kriegt.
**Tina:** Wer sagt das?
**Lutz:** Na ja, meistens mögen Eltern ihre schwierigen Kinder mehr und helfen ihnen eher über die Runden.
**Tina:** Du meinst, ich bin zu brav?
**Lutz:** Die Birte ist jedenfalls dominanter, bei der knickt Gernot eher ein.
**Tina** (*wird nachdenklich*): wenn das so ist, dann soll Papili den Darlehensvertrag zerreißen.
**Lutz:** Wenn das deine Schwester erfährt!

4. Szene
(Tina, Lutz, Birte)
*In dem Moment ist Birte von links gekommen. Lutz und Tina haben sie zunächst nicht gesehen. Birte hat eine Reisetasche dabei*.
**Birte:** Was soll ich erfahren – oder besser: NICHT erfahren?
*Die beiden erschrecken kurz, suchen nach einer Ausrede*.
**Tina:** Hey Schwesterherz (*umarmt sie, um Zeit zu gewinnen*).
*Lutz hebt zum Gruß nur die Hand*.
**Birte:** Raus mit der Sprache: Was habt ihr ausgeheckt?
**Tina:** Was machst du eigentich hier?
**Birte:** Das gleiche wie ihr: Schmarotzen.
**Lutz:** Frechheit!
**Birte:** Wenn ihr hier aufkreuzt, dann meistens, weil ihr etwas von Papa wollt…
**Tina:** (*empört*) Also…
**Lutz:** Du darfst nicht immer von dir auf andere schließen.
**Birte:** Endlich raus mit der Sprache!
**Tina:** Es geht ums Geschenk zum Papili seinem 70.
**Birte:** Jetzt schon?
**Lutz:** Wir machen uns halt rechtzeitig Gedanken.
**Birte:** Und warum soll ich das nicht wissen?
**Tina:** weil.. weil…
**Lutz:** weil‘s dir zu teuer ist und du uns wieder vorwirfst, wir würden uns einschleimen.
**Birte:** Habt ihr doch gar nicht nötig. Bist ja eh Papas Liebling.
**Tina:** Gar nicht wahr.
**Lutz:** Wir kümmern uns halt um deinen Vater.
**Birte:** Mir kommen gleich die Tränen. Ich hab als Kind noch Schläge bekommen…
**Tina:** Weil du stinkfaul warst.
**Birte:** Ich hab noch jeden Samstag die Straße kehren müssen.
**Lutz:** Du bist halt auch fünf Jahre älter, und in der Zeitspanne hat sich die Pädagogik eben weiter entwickelt.
**Birte:** Ich hab erst mit 18 zum Tanzen gedurft und du schon mit 14.
**Tina** (*trotzig*): Heul doch.
**Birte:** (*wechselt Thema*) Wenn wir jetzt schon alle hier übernachten: Ich nehme mein altes Zimmer.
**Tina:** Aber das ist viel größer und wir sind zu zweit.
**Lutz:** Lass sie doch. Im kleineren gibt’s dafür nen Fernseher.
**Birte:** *(mit Blick auf Koffer und Rucksack*) Ihr wollt wohl länger bleiben?
*Birte geht zum Tisch, sieht den Ausweis von Gernot, nimmt ihn und blättert darin*.
**Birte:** Hab gar nicht gewusst, dass Papa einen Reisepass hat.
**Tina:** Will der etwa verreisen?
**Lutz:** Oder ist er gerade heim gekommen?
**Birte:** Was liegt denn da? (*will das Ticket nehmen*).

5. Szene
(Birte, Lutz, Tina, Valerie, Gernot)
*Da kommen von rechts Gernot und Valerie. Tina geht zu ihrem Vater und umarmt ihn übermäßig stürmisch. Birte ist deutlich zurückhaltender, Lutz gibt Gernot die Hand*. *Birte legt das Ticket wieder aus der Hand, ohne es genauer betrachtet zu haben*. *Valerie und die Kinder begrüßen sich recht nüchtern*.
**Gernot:** Hab ich mich also doch nicht verhört. (*man merkt, dass ihm die Ankunft der Kinder nicht so richtig in den Plan passt).* Was verschafft mir die Ehre?
*Er nimmt Ticket und Pass an sich*.
**Tina:** Wir haben ein paar Tage frei und dachten…
**Gernot:** Ich hab eigentlich gar keine Zeit…
**Birte:** Wir können es auch schnell machen: ich brauch Bares.
**Lutz:** Dann schaff doch was.
**Valerie:** Ich geh dann besser mal und ruf gleich Oliver an.
**Gernot:** Super. Ich komme gleich und sag schon mal danke.
**Valerie:** Du brauchst nicht extra mitkommen, jetzt, wo deine Kinder zu Besuch gekommen sind.
**Gernot:** Doch, doch, ich komme gleich.
*Sie geht ab, aber nicht, ohne ihm noch einmal einen tieferen Blick zuzuwerfen. Gernot erwidert den Blick ebenso freundlich, was den Töchtern nicht entgeht.*
**Birte:** So so, die Nachbarin. Immer noch hinter dir her.
**Gernot:** Ihr wisst genau, dass Valerie 20 Jahre lang unsere Bedienung war und wir darüber hinaus eine gut nachbarschaftliche Beziehung pflegen.
**Tina:** Die war schon immer scharf auf dich, auch, als Mama noch gelebt hat.
**Lutz:** Ich bring dann mal den Koffer rauf (*rechts ab*).
**Birte:** Da bin ich lieber Single als mir so einen Därmel (Schimpfwort) ans Bein zu binden.
**Tina:** (*ignoriert die Spitze gegen ihren Mann*) was hast du mit der zu besprechen?
**Birte:** Du wirsht doch nix anfangen mit der? In deinem Alter?
**Gernot:** Jetzt macht mal langsam. Auch alte Scheunen brennen noch.
**Tina:** (*empört*) Papili!
**Birte:** Glaubst du vielleicht, die will etwas von DIR? Die will bloß deinen SCHOTTER.
**Gernot:** Da ist sie nicht die einzige! Aber seid mir nicht böse…
**Tina:** Wollen wir nicht zusammen einen Kaffee trinken? Wir haben vom Aldi vegane Butterkekse mitgebracht.
**Gernot:** Trinkt euren Kaffee alleine, mir pressiert’s wirklich.
**Tina:** Ja, freust du dich denn gar nicht, uns zu sehen?
**Gernot:** Auf einer Skala von eins bis zehn? Drei vielleicht, eher zwei
*Beleidigte Blicke.*
Gernot: …es ist einfach ungünstig…ihr wisst ja, wo die Kaffeemaschine steht (*links ab*).
**Birte:** Vegane Butterkekse vom Aldi? Also, von dir hätte ich ein bisschen mehr erwartet, Schwesterherz.
**Tina:** Die waren sauteuer.
**Birte:** Die Nachbarin scharwenzelt mir eindeutig zu arg um Papa rum.
**Tina:** (*zögerlich*): Meinst du, unser Papili hegt noch fleischliche Gelüste?
**Birte:** Das will ich eigentlich gar nicht wissen.
**Tina:** In dem Alter … das lässt doch schon bei Lutz nach…
**Birte:** Dafür hat Luis Trenker noch mit 90 Kinder gezeugt.
**Tina:** Ich will mir das gar nicht vorstellen.
**Birte:** Dich hat auch nicht der Klapperstorch gebracht – obwohl…
**Tina:** Er könnte doch Fahrrad fahren, wenn’s ihn überkommt. Oder Holzhacken.
*Birte hat sich dem Landschaftsbild an der Wand zugewandt. Sie betrachtet es einen Moment*.
**Birte:** Hässlich wie die Nacht.
**Tina:** Wenn’s dir nicht gefällt, dann nehm ich das mal. Ist schließlich ein Familienerbstück.
**Birte:** Scheiß drauf … ich will’s verkaufen.
**Tina:** Den alten Schinken?
**Birte:** Unser Ur-Ur-Ur-onkel väterlicherseits war anscheinend recht bekannt. Für das Ding kriegst du heute 2000 Euro.
**Tina** (*bekommt große Augen*): Woher willst du das wissen?
**Birte:** Hab’s beim letzten Mal fotografiert und einem Kunsthändler gezeigt.
**Tina:** Trotzdem – wir sollten es nicht verscherbeln.
**Birte:** Wenn du das Geld nicht brauchst – ich schon! Und zwar DRINGEND.
**Tina:** Aber was sagt Papa dazu? Der hängt doch an dem hässlichen Ding.
**Birte** (*umgarnt sie*): Musst halt deinen Charme bei (*nachgeäfft*) Papili spielen lassen.
**Tina:** Dann will ich aber auch die Hälfte.
**Birte:** Ach nee .. auf einmal.
**Tina:** Wir können das Geld auch brauchen. Und zwar DRINGENDER!
**Birte:** Hast du dir schon wieder einen neuen Gaul gekauft?
**Tina:** Wir sind ein wenig klamm … genauer: pleite.
**Birte:** Der Zustand ist mir bestens bekannt.
**Tina:** Deswegen haben dir unsere Eltern auch ständig Geld hinten rein geschoben.
**Birte:** Das sagt die richtige. Meinst du, ich weiß nicht, was du schon alles bekommen hast?
**Tina:** Ich denke, dass keine zu kurz gekommen ist.
**Birte:** Was zu klären wäre!
**Tina:** Außerdem kann der Papili ruhig spendabel sein, weil wir haben schließlich auf unseren Pflichtanteil verzichtet, als Mama gestorben ist.

6. Szene
(Tina, Birte, Fabian)
*Da klingelt es an der Tür. Birte geht nach links, um zu öffnen*.
**Tina:** Die ist so zickig. (*dann fällt ihr Blick auf das Bild*) Hm, und wenn das Bild in Wirklichkeit viel mehr wert ist‘? (*sie zieht ihr Smartphone hervor und fotografiert damit das Bild*). Ich trau Birte nicht.
*Da kommen Birte und Fabian herein. Fabian hat Fahrradklamotten an. Tina tut schnell so, als würde sie telefonieren wollen*.
**Tina:** Funkloch…
**Birte:** (*spöttisch*) Draußen an der Milchkanne hast du G-5-Empfang.
**Tina:** Ah, der Nachbar.
**Fabian:** Hi.
**Tina:** Wie können wir dir helfen?
**Fabian:** Ist euer Dad da?
**Birte:** Der müsste bei deiner Mama stecken.
**Fabian:** Ah – ja.
**Tina:** Noch was?
**Fabian:** Ich wollte ihn nur fragen, ob er mit mir ne Runde dreht.
**Birte:** Unser Vater? Rad fahren?
**Fabian:** Klar, der ist fit wie ein Turnschuh.
**Tina:** Er hat sich zwar zeitlebens abgestrampelt, aber DAS wäre mir neu.
**Fabian:** Wir drehen öfter ne Runde, ich mit dem Mountain Bike und er mit dem e-bike.
**Birte:** Papa hat sich ein e-bike gekauft??
**Fabian:** Nein, er nimmt das von meiner Mam.
**Tina:** So so. Die verstehen sich gut, hä?
**Fabian:** Na ja…
*Im folgenden Gespräch nehmen die beiden Frauen Fabian zunehmend in die Zange. Ihm wird dabei sichtlich unwohl*.
**Birte:** (*vielsagend*) Teilen die sich auch noch andere Sachen?
**Fabian:** Was gute Nachbarn halt so teilen.
**Tina:** Geht’s ein wenig genauer?
**Fabian:** Na ja, wenn mal Eier fehlen.
**Birte:** So, so, Gaggeli (Mundartausdruck für Eier)… und sonst?
**Fabian:** Worauf wollt ihr denn raus?
**Tina:** Müssen wir uns Sorgen machen, dass wir drei noch miteinander verwandt werden?
**Fabian:** Aber da müssten doch meine Mam und euer Dad ja…..(*bricht ab*)
**Birte, Tina** (*gemeinsam*): G - e - n - a – u.
**Fabian:** Da wäre mir nix aufgefallen.
**Birte:** Weißt du, unser Papa braucht keinen weiblichen Anschluss.
**Tina:** Genau, er hat nämlich uns.
**Fabian:** Ich würde dann mal wieder gehen (*er löst sich aus der Umklammerung*).
**Birte:** Wir behalten dich im Auge! (*macht entsprechende Bewegungen mit den Fingern*).

7. Szene
(Birte, Tina, Fabian, Gernot, Lutz)
**Gernot** (*kommt von links herein*): Ah, Fabian.
*Die beiden begrüßen sich mit einem bestimmten Hände-Ritual*.
**Fabian:** Wollte fragen, ob du ein bisschen Strecke mit mir machst?
**Gernot:** Würd ich gerne, aber ich kann .. ich bin .. ich hab…
**Birte:** (*unterbricht ihn*) Du bist doch sonst nie Fahrrad gefahren.
**Tina:** Machen das überhaupt deine Knie mit?
**Gernot:** Ihr vergesst, dass ich beim Wandern locker 1000 Höhemeter schaffe.
**Birte:** Vor 20 Jahren vielleicht.
**Tina:** Wir machen uns doch bloß Sorgen um deine Gesundheit.
**Fabian:** Ich geb dir auch 2 km Vorsprung.
**Gernot:** Sonst gern … aber du weiß doch, dass ich .. (*deutet verstohlen auf den Rucksack*).
*Fabian braucht einen Moment, bis er begreift.*
**Fabian:** Ich hab gedacht, du gehst erst morgen.
*Gernot gibt ihm Zeichen, dass er ruhig sein soll*.
**Fabian:** Dann geh ich wohl besser mal und drehe meine 50-Kilometer-Runde alleine.
*Gernot und Fabian verabschieden sich mit dem Ritual von vorhin. Fabian links ab.
Da kommt von rechts Lutz herein*.
**Lutz:** (*zu Tina*) Kanst du mal kommen? Ich kriege den Bettbezug nicht drauf.
*Tina folgt ihm kopfschüttelnd*.
**Birte:** Sogar dazu ist er zu blöd.
**Gernot:** Er ist jedenfalls nicht die hellste Kerze am Christbaum.
**Birte:** *(unvermittelt*) Mit uns wärst du früher nicht Fahrrad gefahren.
**Gernot:** Da war ich auch nicht berufstätig.
**Birte:** Lassen wir die Vergangenheit. Ich sag es grad heraus: kannst du mir Geld leihen?
**Gernot:** Hätte mich auch gewundert, wenn du einfach so zu Besuch gekömmen wärst.
**Birte:** Was hälst du davon, wenn wir das Bild verkaufen?
**Gernot:** Das ist ein Erbstück.
**Birte:** Aber ein hässliches.
**Gernot:** Mir gefällt‘s.
**Birte:** Tina wäre auch einverstanden. Die hat nämlich auch Geldprobleme.
**Gernot:** Hätte mich bei deinere Schwester auch gewundert, wenn sie einfach so gekommen wäre. Aber ich war lang genug euer Geldscheißer.
**Birte:** Immerhin haben wir dir zuliebe auf unseren Pflichtanteil verzichtet (*geht links ab*).
*Von rechts kommen Tina und Lutz*. *Gernot geht zum Bild und streicht mit der Hand über den Rahmen*.
**Gernot:** Ich kenne das Zimmer nicht anders als mit dem Bild. (*betrachtet es verträumt*) Außerdem bist du viel mehr wert als man vielleicht denkt.
**Tina:** Hast du grad nen Moment?
**Gernot:** Wir können es kurz machen: ihr braucht Geld.
**Lutz:** Du hast ja hellseherische Fähigkeiten.
**Gernot:** Ich bin bloß nicht blöd.
**Tina:** Ja, stimmt, wir haben einen kleinen Engpass.
**Lutz:** Wir sind quasi pleite.
*Tina schubst ihn*.
**Gernot:** Und ich soll euch wieder mal aus der Patsche helfen.
**Lutz:** Wir brauchen höchstens 10 000 Euro.
**Gernot:** Ihr spinnt.
**Tina:** Der Pferdehof läuft nicht, und jetzt hat Lutz auch noch einen Crash gebaut…
**Gernot:** Und wo soll ich das Geld her nehmen?
**Lutz:** Du hast doch bestimmt genug aufm Konto.
**Gernot:** Ich hab fast nix mehr auf der Bank, gibt eh keine Zinsen mehr. Mein Geld ist wo anders sicher verwahrt.
**Tina:** Wir haben damals dir zuliebe extra auf unseren Pflichtanteil verzichtet…
**Gernot:** und deswegen dürft ihr mich jetzt ausnehmen.
**Tina:** Aber Papili.
**Lutz:** Du kannst’s doch aufs Erbe anrechnen.
**Tina** (*versetzt Lutz einen Schlag in die Seite, zischt*): Bist du ruhig!
**Lutz:** Aua… (*dann, zu Gernot*) man muss es ja nicht schriftlich fixieren…
**Tina:** Hat Birte eigentlich auch einen Vertrag mit dir abschließen müssen? Wenn nicht, wäre das total unfair.
**Gernot:** Es kann sich keine von euch beschweren.
**Lutz:** Nicht ausweichen.
**Gernot:** Das geht nur mich und meine Töchter etwas an!
**Tina:** Es wär uns auch schon mit 6000 Euro geholfen.
**Gernot:** Birte hat gesagt, ihr wollt, dass ich das Bild verkaufe – ich häng aber dran.
**Tina** *(umschmeichelnd*): aber Papili, niemals würde ich wollen, dass du das Bild verkaufst. Das gehört doch hier rein. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass wir mal die Wirtschaft wiederbeleben.
**Lutz:** (*verdutzt)* Wass kannst du dir vorstellen?
*Sie gibt ihm Zeichen, dass er still sein soll*.
**Tina:** Ich würde den Pferdehof verkaufen …
**Lutz:** Der gehört doch eh der Bank.
*Tina versetzt ihm einen Stoß*.
**Tina:** … und die Wirtschaft übernehmen. Man müsste bloß ein bisschen renovieren…(*Kunstpause*) und ich müsste halt später mal das Haus bekommen.
**Gernot:** Und deine Schwester?
**Lutz:** Wir werden uns schon einig.
*Birte kommt von links auf die Bühne*.
**Birte:** Mit was werden wir uns einig?
**Gernot:** Das trifft sich gut, dass ihr alle hier seid. Ich habe euch etwas zu sagen.
**Tina:** Hoffentlich nix Schlimmes.
**Gernot:** Für mich nicht.
**Birte:** Willst wieder heiraten?
**Gernot:** Da wäst DU vor mir dran. Nein, ich verreise.
**Lutz:** Ah, deshalb der Rucksack - nach Südtirol, wetten?
**Gernot:** Geringfügig weiter.
**Tina:** (*überlegt*) Der Pflüger (*örtliches Busunternehmen*) fährt mit dem Bus nach Venedig.
**Gernot:** Noch ein wenig weiter.
**Birte:** So weit möchte ich nicht im Bus sitzen.
**Gernot:** Deswegen fliege ich auch.
**Tina:** Nach Venedig im Flugzeug?
**Gernot:** Nix Venedig.
**Lutz:** Wo dann hin? Griechenland, Türkei?
**Gernot:** Nepal.
**Birte:** (*verbessert ihn*) Neapel.
**Gernot:** N – e – p – a – l.
*Tina lacht unsicher. Lutz glotzt. Birte grübelt*.
**Gernot:** Himalaya.
*Alle verstummen einen Moment*.
**Gernot:** Mount Everest.
**Birte:** Du spinnst.
**Tina:** Das kannst du doch nicht machen.
**Lutz:** Du warst doch noch nie höher als 3000 Meter.
**Gernot:** Dann wird’s Zeit. Ich will ja nicht bis auf den Gipfel. Nur ins Basislager auf gut 5000 Meter.
**Birte:** Das ist trotzdem zu anstrengend.
**Gernot:** Ich bin fit.
**Tina:** Ja, für Südtiroler Verhältnisse vielleicht, aber doch nicht fürs Hochgebirge.
**Lutz:** Das ist doch bestimmt sauteuer.
**Gernot:** Ich rauche nicht, ich saufe nicht, ich mach kein Glücksspiel, gehe nicht in den Puff.
**Lutz:** Ein echt trauriges Leben.
*Tina versetzt ihm einen schmerzhaften Stoß*.
**Birte:** Willst du dir etwas beweisen?
**Gernot:** Seid doch nicht so spießig.
**Tina:** Wir machen uns nur Sorgen.
**Gernot:** Um mein Geld.
**Tina** (*will ihn umarmen*): Um deine Gesundheit.
*Gernot entzieht sich seiner Tochter*.
**Birte:** Ich glaube, du warst zu viel alleine.
**Tina:** Ja, wir kümmern uns in Zukunft wieder mehr um dich.
**Gernot:** Das klingt wie eine Drohung.
**Lutz:** Eine Fernflugreise in der heutigen Zeit - denk doch mal an deinen ökumenischen Fußabdruck.
**Tina:** Heiß das nicht ökonomisch?
**Birte:** (*seufzt angesichts der Unwissenheit*) Ökologisch!!
**Gernot:** Scheiß egal – (*zu Lutz*) du kannst dir aussuchen, welchen Fußabdruck du gleich spüren willst - im Ar...
**Tina:** Papa!
**Gernot:** Und euer ökologischer Fußabdruck?? Wie oft wart ihr schon auf Kreuzfahrt?
**Birte:** Ich noch nicht.
**Lutz:** Am Ende packt dich der Yeti!
**Gernot:** Für den Fall sorge ich vor und mache ein Testament.
**Tina:** Aber Papili, du kummst doch gesund wieder heim.
**Gernot:** Wenn so weiter geht, komme ich nicht mal gesund FORT.
**Birte:** Gehst du alleine oder geht jemand mit? Die Nachbarin zum Beispiel?
**Gernot:** Es ist eine Reisegruppe.
**Lutz:** Hoffentlich mit Arzt und Sauerstoffzelt.
**Gernot:** Dir laufe ich noch auf einem Bein davon.
**Birte:** Und wann?
**Gernot:** (*schaut auf die Uhr*) Bald.
**Tina:** Wie bald?
**Gernot:** Heute abend.
**Birte, Tina, Lutz:** (*laut*) Nein!!!
**Gernot:** Doch. Eure Geldsorgen müssen warten.
**Tina:** Du kannst doch JETZT nicht fort fahren.
**Lutz:** Wo wir solche Probleme haben.
**Gernot:** Entschuldigung, dass ich meine Reisepläne nicht mit euren Geldproblemen abgestimmt habe.
**Birte:** Du wärst einfach so nach Nepal geflogen?
**Tina:** Ohne uns etwas zu sagen?
**Gernot:** (*grinst*) Ich hab extra nichts gesagt, weil ihr euch nur aufgeregt hättet.
**Birte:** Zurecht!
**Gernot:** Und weil ihr versucht hättet, mich davon abzubringen.
**Tina:** Mit Sicherheit!
**Gernot** (*grinst*) Also hab ich alles richtig gemacht. Und ich hab mir schon eure Gesichter vorgestellt, wenn die Ansichtskarte gekommen wäre.
**Lutz:** Kannst du nicht noch jetzt schnell auf die Bank gehen?
**Birte:** Oder einen Scheck ausstellen?
**Gernot:** Blöd, dass ich kein Online- Banking mache.
**Tina:** Wie lange bist du denn weg?
**Gernot:** Drei Wochen.
*Man sieht den Kindern an, dass das recht lang ist angesichts ihrer Finanzprobleme*.

8. Szene
(Gernot, Tina, Lutz, Birte, Valerie, Bestatter)
*Es klingelt. Gernot geht kurz links ab*.
**Tina:** Mir fehlen die Worte.
**Lutz**: Dass der das Geld in der Dummheit rauswerfen muss.
**Birte:** Immerhin ist es SEIN Geld.
**Lutz:** Noch!
*Tina versetzt ihm wieder einen Stoß*.
**Lutz:** IHR ZWEI müsstet euch doch aufregen, ist doch EUER Erbe, das der sinnlos verprasst.
*Gernot kommt mit Valerie und Bestatter zurück. Der Bestatter ist entsprechend der Entscheidung der Regie gekleidet*.
**Gernot:** Das ist aber schnell gegangen.
**Bestatter:** War sowieso in der Nähe, und wenn dann noch Valerie ruft...
**Valerie:** Auf Oliver ist Verlass!
**Oliver:** Danke. Man tut, was man kann.
**Birte:** Was wird das hier?
**Tina:** Papili, wer ist das?
**Bestatter:** Bestatten, äh gestatten Sie: Oliver Eiermeier-Feiergeist. Vom Bestattungsunternehmen „Bei mir liegen Sie richtig“.
*Gibt den verdatterten Töchtern die Hand*.
**Lutz:** (*zu Gernot*) Bist du krank?
**Gernot:** Noch nicht.
*Lutz zeigt heimlich in Richtung Tina einen Vogel*.
**Valerie:** Euer Vater will bloß vorsorgen.
**Birte:** (*zu Valerie*) Ist das etwa auf deinem Mist gewachsen?
**Bestatter:** Man kann sich nie früh genug mit dem Ende befassen.
**Gernot:** Valerie hat nur auf meinen Wunsch hin den Kontakt hergestellt.
**Bestatter:** Darf ich mich setzen?
**Gernot:** Bitte.
*Der Bestatter nimmt Platz. Er hat einen Aktenkoffer dabei*.
**Tina** (*fast den Tränen nahe*): Also, also, das… halt ich nicht aus (*stürmt links hinaus*).
**Lutz:** Schatz, wart doch (*stürmt hinterher, stolpert dabei und stürzt fast*).
**Valerie** *(grinst*) Siehste, so schnell kann etwas passieren.
**Bestatter:** Umso wichtiger ist es, vorzusorgen.
**Gernot:** Und man kann heute schon alles festlegen?
**Bestatter:** Alles.
**Gernot:** Ich will in einen Ruheforst.
**Bestatter:** Einzelbaum oder Gruppenbaum – das müssen Sie mit dem Forstamt besprechen.
**Gernot:** Ist das billiger als eine normale Beerdigung?
**Bestatter:** Das kommt ganz darauf an.
**Gernot:** Können meine Kinder dann auch unter meinem Baum begraben werden?
**Birte:** Also Papa, jetzt reicht es (*geht nach links ab*)
**Valerie:** Ich kann sie ja verstehen. Niemand beschäftigt sich gerne mit dem Thema.
**Bestatter:** Ich schon. Wir hätten da aber auch sehr schöne Särge, wenn Sie doch auf den Friedhof möchten.
**Gernot:** Nix da. Da darf ich mir dann den ganzen Tag das Geschwätz der Leute anhören. Dann lieber Vogelgezwitscher.
**Bestatter:** Ihre Kinder werden noch froh sein, dass alles geregelt ist.
**Valerie:** (*mit Blick auf Uhr*) Vergesst die Zeit nicht!
**Gernot:** Wir brauchen nicht lang.
**Valerie:** Und bevor du fährst, kommst du noch kurz rüber.
*Valerie links ab.*
**Gernot:** Haben Sie auch etwas mit Testamenten zu tun?
**Bestatter:** Da sollten Sie zu einem Notar.
**Gernot:** Ich habe da noch etwas ganz anderes. (*er geht zur Kommode und holt eine Socke heraus*). Ich hätte nämlich einen Sonderwunsch.
**Bestatter:** Ich bin spezialisiert auf Sonderwünsche.
**Gernot:** Sehr gut. Ich zahle auch anständig (*zieht mehrere Geldscheine hervor*).
**Bestatter:** Ah, Sie machen Homebanking.
**Gernot:** Ich habe noch ein paar Socken voll… kommen wir ins Geschäft?
**Bestatter:** Ich liebe Socken!
**Gernot:** Das mit den Socken muss niemand wissen (*er flüstert Oliver etwas ins Ohr*).
**Bestatter:** Kein Problem. Ich brauche bloß einen Hausschlüssel.
**Gernot:** Kommen Sie mit (*beide rechts ab*).

9. Szene
(Birte, Tina, Gernot, Bestatter, Lutz)
*Birte und Tina kommen von links*.
**Tina:** Ich kann mich erschießen.
**Birte:** Drama-Queen.
**Tina:** Mit allem hab ich gerechnet...
**Birte:** Ich stecke auch bis zum Hals in der Scheiße.
**Tina:** Hast du wieder gespielt?
**Birte:** Hm.
**Tina:** Du hast doch noch nie etwas gewonnen.
**Birte:** Das verstehst du nicht…
**Tina:** Mir wäre das Geld zu schade.
**Birte:** Ist doch egal, wie man‘s raus haut. Das Ergebnis ist dasselbe. Wir sind pleite.
**Tina:** (*seufzt*) Ach Schwester…
*Sie trösten sich gegenseitig*.
*Da kommen Gernot und Oliver von rechts. Gernot hat einen Umschlag dabei*.
**Gernot:** Dann sind wir uns einig. Also Kinder, der Herr Eiermann…
**Oliver:** Eiermeier…
**Gernot:** also, der Eiermensch, wird von mir auf dem laufenden gehalten. Wenn etwas ist, dann kriegt er bescheid.
**Tina:** Und wieso?
**Gernot:** Ich melde mich nur im Notfall. Macht euch keine Sorgen. (*er stellt den Umschlag gut sichtbar auf die Kommode)*. Und das ist mein Testament.
**Birte:** Du hast quasi in fünf Minuten ein Testament geschrieben?
**Gernot:** Steht nur das notwendigste drin. Aber weil ich in drei Wochen wieder gesund und munter heim komme, ist es sowieso egal.
**Tina:** (*umarmt ihn*) Ach Papili.
**Bestatter:** Ich darf mich verabschieden. Hier, meine Karte (*gibt den Frauen eine Karte*).
**Birte:** Sollen wir uns um irgendetwas kümmern?
**Gernot:** Valerie kümmert sich ums Haus.
**Tina:** Das hätten wir doch auch machen können.
**Gernot:** Sonst habt ihr doch auch nie Zeit.
**Bestatter:** Und viel Spaß beim Kraxeln.
**Gernot:** Danke. Sie hören von mir.
*Bestatter links ab*.
**Gernot:** So, es wird Zeit.
**Tina:** Mir ist komisch.
**Gernot:** Machen wir’s kurz und bündig.
*Er nimmt seinen Rucksack, Birte hilft ihm*. *Da kommt von links Lutz herein*.
**Lutz:** Da ist gerade ein Taxi vorgefahren.
*Hektik bricht aus, die Töchter zupfen noch mal an ihrem Vater herum*.
**Birte:** Hast du deine Arznei dabei?
**Tina:** Hast du etwas Warmes zum Anziehen dabei?
**Lutz:** Deine Papiere?
**Birte:** Und schreib uns eine Ansichtskarte.
**Tina:** Und pass auf, dass du dich nicht übermachst.
**Lutz:** Und mach ein Selfi mit dem Yeti! - bevor er dich frisst.
*Man umarmt sich, dann geht Gernot links ab.*
*Sie winken ihm vom Zimmer aus hinterher*.
**Tina, Birte:** Wenn das nur gut geht.

Licht aus

Pause

**2. Akt**

*Zirka 5 Tage nach Gernots Abreise.*
1. Szene
(Oliver, Carolin)
*Oliver befindet sich im Zimmer. Er kramt in der Kommode herum. Nimmt dabei Strümpfe heraus (sie müssen schön bunt sein) und räumt sie wieder ein. Dann nimmt er das Testament und betrachtet es versonnen*. *Da klingelt sein Handy*.
**Oliver:** Bestattungsunternehmen „Bei mir liegen Sie richtig“, Sie sprechen mit Oliver Meiereier-Feiergeist. (*lauscht kurz*). Ah Herr Wilke. Alles in Ordnung? (*lauscht wieder*). 4800 Meter? Rauf oder unter? hier auf 320 Meter über NN ist alles in bester Ordnung. *(lauscht*) Das wundert Sie? Nun, Sie kennen Ihre Familie besser als ich. Warten wir halt noch einen Tag.
*Da klingelt es an der Haustür. Oliver unterbricht kurz das Gespräch, entscheidet sich dann aber dazu, nicht zur Türe zu gehen.***Oliver:** Erwarten Sie Besuch oder eine Lieferung von Amazon?
*Es klingelt wieder, diesmal zweimal.*
**Oliver:** Oder kommen bei Ihnen öfters die Zeugen Jehovas? *(lauscht*) Aha - nur samstags…
*Es klingelt jetzt drei mal, aggressiver*.
**Oliver:** Valerie hat doch einen Schlüssel, und Ihre Kinder auch. Dann kann es nur…
*Jetzt klingelt es Sturm.***Oliver:** Also dann noch viel Spaß, und immer gut aufpassen, wo Sie hintreten. (*steckt Handy weg*)
*Er geht zur Tür. Zurück kommt er mit Carolin*. *Wichtig: Carolin hat keine Halbschuhe an, sondern relativ große Stiefel*.
**Oliver:** (*ironisch*) Hatten Sie einen Krampf im Finger??
**Carolin:** Ich drück mir da einen Wolf und Sie kommen nicht aus den Puschen.
**Oliver:** Kann ich Ihnen weiterhelfen?
**Carolin:** Ich habe zufällig gesehen, dass sich hier drinnen etwas tut, dann hab ich gedacht, ich schau mal lieber nach dem Rechten.
**Oliver:** Und Sie meinen, ein Einbrecher hätte Ihnen dann einfach mal so die Tür geöffnet?
**Carolin:** (*geht nicht darauf ein*) Und hat sich der Urlauber schon gemeldet?
**Oliver:** Ja.
**Carolin:** Ist er schon oben?
**Oliver:** Auf 9000 Meter.
**Carolin:** (*trocken*) Ha ha. Mit dem Flugzeug vielleicht!
*Sie geht im Verlauf des Dialogs zur Kommode und nimmt das Testament in die Hand. Oliver geht hin, nimmt es ihr demonstrativ weg und stellt es wieder ab*.
**Carolin** (*verschwörerisch*): Was steht denn drin?
**Oliver:** Geht Sie das etwas an?
**Carolin:** Mir können Sie’s doch sagen… (*seufzend*) ich werde ja vermutlich leider nicht drin stehen.
*Sie kommt ihm etwas näher als ihm lieb ist*.
**Oliver:** Haben Sie schon eine Sterbeversicherung? Das erleichtert Ihren Angehörigen Ihre … (*sucht* *nach dem richtigen Wort*) Beseitigung.
**Carolin:** Bin allein stehend. Und Sie?
**Oliver:** Ich habe NATÜRLICH vorgesorgt.
***(Die folgenden beiden Sätze können gestrichen werden, wenn der Bestatter weiblich besetzt wird).*Carolin:** Ob Sie auch allein stehend sind?
**Oliver:** (*räuspert sich, ihm ist die Situation unangenehm*) Äh… ich… bin… habe…
**Carolin:** Ja?
**Oliver:** Entschuldigen Sie, ich muss kurz mal… (*geht nach rechts ab*)
**Carolin:** Würde mich ja schon interessieren, was drin steht.
*Sie nimmt den Umschlag wieder in die Hand, hält ihn hoch, als könnte sie dann etwas lesen.
Dann stellt sie den Umschlag wieder ab und öffnet eine Schublade. Sie kramt in den Socken herum.***Carolin:** Der hat bestimmt sein Bargeld in einem Spastrumpf versteckt.
*Sie nimmt mehrere Socken und greift prüfend hinein*.

2. Szene
(Carolin, Valerie, Fabian)
*Valerie kommt von links auf die Bühne. Carolin sieht sie erst nicht. Valerie bleibt stehen und betrachtet die Szene wortlos.*
**Carolin:** Hat der einen Haufen Socken. Die hat ihm bestimmt alle die Valerie gestrickt.
**Valerie:** Soll ich dir auch welche stricken?
**Carolin:** Heieiei, verschreck mich doch nicht so.
**Valerie:** Was machst du hier?
**Carolin:** Ich … ich hab gedacht, ich könnte mich ein wenig nützlich machen.
**Valerie:** A ha.
**Carolin:** Blumen gießen.
**Valerie:** Hab ich schon.
**Carolin:** Abstauben.
**Valerie:** Hat Fabian schon.
**Carolin:** Die Böden aufwaschen.
**Valerie:** Schon erledigt.
**Carolin:** Morgen wird der Müll geholt.
**Valerie:** Fabian hat die Tonne schon rausgestellt.
**Carolin:** *(jetzt fällt ihr keine Tätigkeit mehr ein*) Ich seid ja ein super Team.
**Valerie:** Wenn du das sagst.
**Carolin:** Schon etwas vom Urlauber gehört?
**Valerie:** Nee.
**Carolin:** Wundert mich ein wenig.
**Valerie:** Wieso?
**Carolin:** Na ja, es weiß doch jeder, dass ihr zwei…
**Valerie:** Ja?
**Carolin:** euch schon immer gut verstanden habt.
**Valerie:** Eifersüchtig?
**Carolin:** Im Leben nicht. So ein Schwerenöter kommt mir nicht ins Haus. Außerdem: ich brauche keine ganze Sau, mir langt auch manchmal ein Schnitzel.
**Valerie:** Na dann (*geht rechts ab*).
**Carolin:** (*ihr nachrufend*) Nicht erschrecken, der Herr Eiergeist ist da. Jetzt aber nix wie los. Gott sei Dank hab ich die Stiefel von meiner Schwester nicht weggeschmissen. Da pass ich zwei mal rein. Wenn ich jeden Tag zwei Paar Socken raus trage…(*grinst triumphierend*)
*Carolin geht zur Kommode, holt mehrere Paar Socken hervor. Sie greift hinein, man sieht ihr an, dass ihre Hand auf etwas gestoßen ist. Sie vermutet, dass es Geldscheine sind, überprüft es aber nicht, um Zeit zu sparen. Sie zieht ihre Schuhe und die Strümpfe aus und zieht dann die Socken drüber. Das geht nicjht so einfach, weil in den Socken ja etwas drin steckt. Währenddessen hält sie weiter ihren Monolog.***Carolin:** Was hab ich in den letzten Jahren nicht alles investiert: teures Make Up, schicke Klamotten, noch teurere Friseurbesuche – nur um Gernot zu gefallen – und alles umsonst. Ich sehe es als kleinen Unkostenbeitrag.
*Als sie dann wieder in ihre Schuhe schlüpfen will, geht das nicht mehr richtig, sie läuft danach etwas unrund, so, wie wenn man Schuhe nicht ganz richtig anhat.
Da kommt von links Fabian*.
**Fabian:** Hei, hast du meine Mum gesehen?
*Carolin stolpert herum, reißt sich dann zusammen*. *Fabian betrachtet ihr Verhalten verwundert.***Carolin:** Die ist dort hinein.
**Fabian:** Danke.
**Carolin:** Wart doch mal. Hast du schon was gehört vom Gernot?
**Fabian:** Nö.
**Carolin:** Ihr seid doch recht dick mit ihm.
**Fabian:** Wie meinst du das?
**Carolin:** Na ja, deine Mama und er …
**Fabian:** Die haben nichts miteinander.
**Carolin:** Aber früher vielleicht.
**Fabian:** Da war ich dann aber noch nicht auf der Welt.
**Carolin:** Siehste, jetzt kommen wir zum Knackpunkt …
**Fabian:** Muss ich das verstehen?
**Carolin:** Der Gernot ist doch fast wie ein Vater für dich …
**Fabian:** Wir verstehen uns gut.
**Carolin:** Kennst du eigentlich deinen leiblichen Vater?
**Fabian:** Nö. Mum sagt immer, wir kommen auch ohne Mann und Vater zurecht.
**Carolin:** Und das reicht dir?
**Fabian:** Sei mir nicht böse, aber mir wird das jetzt zu blöd.
**Carolin:** Nix für ungut.
*Carolin verabschiedet sich und geht mit unsicheren Schritten hinaus. Fabian schaut ihr kopfschüttelnd nach*.

3. Szene
(Oliver, Valerie, Fabian)
*Oliver und Valerie kommen von links auf die Bühne. Oliver schaut sich erst vorsichtig um*.
**Oliver:** Ist sie weg?
**Fabian:** Ja, Gott sei Dank. Die stellt vielleicht komische Fragen.
**Valerie:** KOMISCHE Leute stellen halt KOMISCHE Fragen.
**Oliver:** Was denn für Fragen?
**Fabian:** Nach meinem leiblichen Vater.
**Valerie:** Wie bitte?
**Oliver:** (*hebt die Hände*) Also, ich bin unschuldig!
**Valerie:** Stimmt.
**Fabian:** (*zu seiner Mutter*) Du, die Tina fährt doch so einen schwarzen Allmachts-SUV.
**Valerie:** Wenn er nicht gerade kaputt ist. Warum?
**Fabian:** Da ist vorhin einer draußen langsam vorbei gefahren.
**Oliver:** Von den Panzern gibt’s doch immer mehr.
**Fabian:** Und die Birte hat doch so nen alten klapprigen Volvo.
**Valerie:** Wenn er nicht gerade kaputt ist.
**Fabian:** So einer fuhr auch kurz danach langsam vorbei.
**Oliver:** (*zu sich selber*) hat also nur zwei Tage länger gedauert als er vermutet hat. (*dann, zu den anderen*) Also dann, ich mache mich auf den Weg. Wenn es etwas Neues von Gernot gibt, melde ich mich.
*Oliver geht links ab*.
**Fabian:** Mum, äh wegen meinem Vater…
**Valerie:** Schlechtes Thema.
**Fabian:** Aber mich würde es schon interessieren.
**Valerie:** Ein anderes Mal, okay?
**Fabian:** Das sagst du immer.
**Valerie:** Komm, wir gehen heim, Zeit fürs Abendbrot.
*Als Valerie den Umschlag mit dem Testament sieht, bleibt sie kurz stehen und überlegt*.
**Fabian:** (*der schon auf dem Weg nach draußen war*) Mum, was ist los?
**Valerie:** Ach nix.
*Beide links ab*.

4. Szene (Tina, Lutz, Birte)
*Gleich darauf kommen Tina und Lutz von links auf die Bühne. Lutz hat einen Koffer dabei, Tina hat einen oder zwei Eimer mit Wandfarbe dabei. Eventuell noch weitere Utensilien, die man zum Streichen braucht. Sie stellen die Sachen ab*.
**Lutz:** Die haben vielleicht blöd geglotzt.
**Tina:** Haben halt nicht mit uns gerechnet.
**Lutz:** Ist dir nicht unwohl dabei, wenn fremde Leute in deinem Elternhaus rumdappen?
**Tina:** Ha doch. Deswegen sind wir ja auch wieder da. Aber eher noch wegen Birte. Nicht dass die Papilis Urlaub nutzt, um das Bild zu verkaufen.
**Lutz:** War ganz schön cool von dir, deiner Schwester zu ssagen, dass wir die nächsten drei Wochen keine Zeit mehr haben, um hierher zu kommen. So haben wir sie in Sicherheit gewiegt.
**Tina:** Notlügen sind erlaubt. Und wenn uns jemand fragt: wir sind gekommen, weil wir streichen wollen. Die Zimmer brauchen dringend neue Farbe.
**Lutz:** Genau, dein Papa freut sich bestimmt.
**Tina:** Wir wollen doch gar nicht streichen.
**Lutz:** Streichen ist gestrichen?
**Tina:** Das ist doch nur ein Vorwand!
**Lutz:** Klar, logisch. Wo fangen wir zum Streichen an?
**Tina**: Jetzt tun wir erst mal das Geraffel hoch.
*Dabei kommt sie am Umschlag vorbei mit dem Testament. Sie zögert kurz, geht dann aber weiter. Beide mit Koffer ab. Die Malsachen bleiben stehen*.
*Birte kommt von rechts. Sie ist schwer bepackt. Hat eine Tasche/Koffer dabei sowie mehrere Rollen Tapete. Sie wuchtet alles mit letzter Kraft auf den Tisch. Als sie die Farbeimer stehen sieht, stutzt sie. Sie betrachtet die Eimer nachdenklich*.
**Birte:** Hab ich‘s doch richtig gesehen: der Panzer vor der Tür gehört meinem Schwesterlein. Aber die hat doch gesagt, sie hat keine Zeit. Luder!
*Birte überlegt fieberheft, dann hat sie einen Gedankenblitz und hastet zum Testament*.
**Birte:** Die wird doch nicht … (*sie sieht den Umschlag und testet, ob er eventuell geöffnet wurde*). Gott sei Dank, zu. (*sie stellt den Umschlag wieder ab*). Bin ich wohl gerade noch rechtzeitig gekommen. *(dann wendet sie sich dem Bild zu*) bald bist du klingende Münze. Papa, du wirst das verstehen.
*Da kommen Tina und Lutz zurück. Birte merkt sie zunächst nicht*.
**Birte:** Von wegen 2000 Euro – du bringst mindestens 4000. Muss ja nicht jeder wissen.
**Tina:** Was muss nicht jeder wissen?
**Birte** (*erschrickt heftig*): Himmelerwin, hast du mich erschreckt!
**Tina:** Hallo Schwesterherz.
**Birte:** Ha – hallo. Wass macht ihr denn hier?
**Tina:** Das können wir dich auch fragen.
**Birte:** Ich …ich dachte, ich nutze die Zeit und renovier ein bisschen (*zeigt Tapete*).
**Lutz:** Wir auch.
*Tina schaut möglichst unauffällig zum Testament. Sie ist beruhigt, es stehen zu sehen*.
**Birte:** Dann ihr oben und ich unten.
**Tina:** Wir haben Zeit mitgebracht.
**Birte:** Auf einmal?
**Lutz:** Zwangsurlaub…
**Tina:** Jedenfalls müssen wir nicht gleich anfangen, gell Lutz?
**Lutz:** Genau, aber lass du dich nicht aufhalten. Wo hast du deinen Tapeziertisch?
**Birte:** Ich nehm den vom Papa.
**Tina:** Und das Bild wird nicht gegen Papilis Willen verkauft.
**Birte:** Mensch, 3000 Euro – 1500 für jeden.
**Tina:** Egal. Das Bild bleibt.
**Birte:** (*mehr zu sich*) Das werden wir ja sehen.
**Lutz:** Ich bring dann mal die Farbe hoch. (*rechts ab)*
**Birte:** Jetzt sind wir endlich unter Schwestern (*geht zum Testament, nimmt es*) wir machen es auf.
**Tina:** (*nimmt ihr den Umschlag ab*) Dürfen wir nicht.
**Birte:** (*nimmt den Umschlag wieder*) Wir machen es hinterher wieder zu.
**Tina:** (*nimmt Umschlag*) Das merkt Papa doch.
**Birte:** (*nimmt Umschlag*) Nicht, wenn wir es gescheit machen.
**Tina** (*entreißt ihr den Umschlag erneut*): Nix da!
*Birte entreißt ihr den Umschlag ein letztes Mal und macht ihn zum Entsetzen ihrer Schwester auf. Birte ist dabei vorsichtig, um ihn möglichst unbeschadet wieder verschließen zu können. Birte nimmt das Blatt Papier und beginnt zu lesen. Tina überwindet ihre Wut, die Neugier wird stärker. Dann lässt Birte das Blatt Papier tonlos sinken*.
**Tina:** (*schadenfroh*): So, krieg ich wohl mehr als du?
*Birte setzt sich kraftlos auf einen Stuhl, Tina nimmt den Brief und beginnt ebenfalls zu lesen. Da kommt Lutz zurück. Er sieht, dass seine Frau das Testament liest. Tina sinkt ebenfalls kraftlos auf einen Stuhl, beide Frauen starren regungslos ins Publikum. Der Brief hängt noch in Tinas herabgefallener Hand*.
**Lutz:** Oha, hat Gernot sein Vermögen am Ende dem Tierheim vermacht?
*Er nimmt das Blatt Papier und beginnt laut zu lesen*.
**Lutz:** (*liest vor*) Ihr Därgewedder (Schimpfwort). - ach, der meint euch – (*liest weiter*) Wenn ihr den Brief lest, dann lasst euch eines sagen: ihr kriegt mein Geld nicht, weil ihr nicht warten könnt.
*Lutz zerkrumpfelt das Blatt und wirft es in die Ecke. Birte schießt aus ihrem Stuhl hoch*.
**Birte:** Bist du irre? Jetzt können wir den Brief nicht mehr zurück in den Umschlag tun, ohne dass es Papa merkt.
*Sie nimmt das Papier und betrachtet es kopfschüttelnd*.
**Tina:** Der Papili ist so gemein.
**Lutz:** Wenn ihr aber auch nicht warten könnt!
**Birte:** *(sie liest weiter*) Mein richtiges Testament mach ich erst, wenn ich wieder zurück bin. Lasst euch etwas einfallen. Dann enterb ich euch vielleicht nicht. Vielleicht ist dick unterstrichen.
**Lutz:** Ist der Fetzen überhaupt gültig?
**Tina:** Das ist doch gar kein Testament, du Depp – verarscht hat er uns.
**Birte:** Der kann was erleben.
**Tina:** WIR können was erleben.
**Lutz:** Er weiß doch gar nicht, dass ihr den Brief aufgemacht habt.
**Birte:** Das kann er sich doch denken.
**Tina:** Lutz hat ausnahmsweise recht, es könnte jeder gewesen sein. Valerie, Fabian, der Bestatter…sogar Carolin.
**Birte:** Die haben doch gar kein Interesse dran, was drin steht.
**Lutz:** Vielleicht ja doch …
**Tina:** Wie meinst du das?
**Lutz:** Euer Vater soll ja früher ein ziemlicher Schwerenöter gewesen sein…
**Birte:** Red kein dummes Zeug (*sie versucht derweil, das Blatt Papier einigermaßen glatt zu streichen*).
*Birte steckt das Papier dann wieder in den Umschlag und stellt diesen zurück auf die Kommode*. *Dann nimmt sie ihre Tasche*.
**Birte:** Ich bleibe übrigens hier, bis Papa wieder heim kommt.
**Tina:** A ha.
**Birte:** Was dagegen?
**Lutz:** Wir bleiben auch so lang, gell Schatz?
**Tina:** Eigentlich müssten wir ja auf die Bank.
**Lutz:** Ach so, wegen der Zwangsversteig…
*Tina tritt ihn, Lutz bricht den Satz ab*.
**Birte:** So schlimm?
**Tina:** Die Bank hat uns am Wickel.
**Birte:** Mir geht’s nicht anders, nur hat mich nicht die Bank am Wickel…die geben mir schon lang nix mehr.
**Lutz:** Und wem sein Geld hast du dann diesmal verspielt?
**Birte:** (*druckst herum*) das war ein nicht gerade seriöser Geldverleih… zwielichtige Gestalten mit Goldkettchen und Pitbull.
**Tina:** Und die sind jetzt hinter dir her?
*Birte nickt nur. Tina nimmt sie in den Arm*.
**Lutz** (*mehr zu sich selber*): Looser trifft Looser zum gemeinsamen Abloosen…
**Tina:** Hä?
**Lutz:** (*unschuldig*) nix, nix.
*Birte nimmt die Tasche und geht rechts ab*.
**Tina:** Die Arme.
**Lutz:** Lass dich bloß nicht wieder aus lauter Mitleid übers Ohr hauen.
**Tina:** Sei doch nicht so negativ.
**Lutz:** Ich wäre übrigens auch dafür, das Bild zu verkaufen. Wenn das hässliche Ding wirklich 3000 Euro bringt…
**Tina:** Und der Papili?
**Lutz:** Wir können ja sagen, dass es Birtes Idee war.

5. Szene
(Oliver, Birte, Tina, Lutz, Carolin)
*Von links kommt Oliver, ihm folgt Carolin. Oliver macht einen besorgten Eindruck, Carolin einen neugierigen. Sie schwirrt um Oliver herum, dem das sichtlich unangenehm ist*.
**Oliver:** Das trifft sich gut, dass ich Sie hier treffe.
**Tina:** Hallo, Herr Eiergeier…
**Oliver:** Eiermeier-Feiergeist.
**Carolin:** Hallo miteinander.
**Tina:** Was verschafft uns die Ehre?
**Oliver:** Ist Ihre Schwester auch da?
*In dem Moment kommt Birte von rechts. Sie stutzt angesichts des Volksauflaufes*.
**Carolin:** Der Herr Dings hat Nachrichten von eurem alten Herrn.
**Birte:** Und was geht dich das an?
**Carolin:** Ich dachte, wenn ihr Hilfe braucht…
**Tina:** Was ist denn los? Ist etwas passiert?
**Oliver:** Ich habe schlechte Nachrichten. Ihr Vater ist alleine zu einer Bergtour aufgebrochen und wird seither vernisst.

**Dieser Text berechtigt nicht zur Auffürung des Stückes**

Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46
97993 Creglingen
Tel. 07933-20093
e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de
www.theaterverlag-arno-boas.de